

Nürnberg, Zweigvorlesung von Dr. Heine, 13. Nov. 1910, 1.

Die religiösen Urkunden und ihre Bedeutung für die okkulte Forschung. (nach H. Kinkel)

1. 2. Im alten Testament ist der Mensch vom Anfang an in die Entwicklung als sittlich seelisches Wesen hineingestellt, so dass man sagen kann, durch alles andere zeigt sich, dass die Menschen gewaltige Offenbarungen hatten, die in den Bildern und Sagen abgelegt sind. Durch das alte Testament geht eine solche Inspiration, die das mittlich seelische Wesen des Menschen offenbart. Und nun wieder ist ein gewaltiger Unterschied zwischen allen anderen Urkunden auch dem alten Testament und dem neuen Testament.

1. 3. eine Offenbarung, eine Urweisung war ausgegangen über die ganze Menschheit. Doch etwas ist notwendig, um sie zu finden. Der gewöhnliche wissenschaftliche Menschengestalt muss dazu eine Vorbereitung durchmachen, die ihn befähigt in den Geist der Schriften einzudringen.

Wenn der Mensch die Evangelien liest, die Paulusbriefe studiert, kann er unmittelbar herandrängen an diese Offenbarung, wenn er Theosophie erfaßt hat. Beim Okkultisten kann aber noch etwas ganz besonderes aufstehen, nämlich das, dass er eine gewisse Abneigung hat an die Evangelien heranzutreten. Wenn man als Okkultist diese Abneigung hat, fruchtlos an die Evangelien heranzutreten zu wollen, dann kommt man mit den anderen Urkunden auch nicht zurecht. Es bleibt ein Rest. Mich.

Das ist tatsächlich, wenn ein gut geschulten Okkultist an Urkunden des Orients oder des Occidentals herantritt, diese für ihn eine Null sind, die er nicht in Aktion kann, wenn er sich nicht inspirieren lässt von etwas, was mit dem Ereignis von Palästina zusammenhängt, tut er dieses, dann wird er den rechten Weg finden. Er kann

13. Nov. 1910. Nürnberg.

L.

hauptsächlich ein Produkt der Erleuchtung ausgehen von den
Evangelien. man kann sie nicht anders sehen. Der
Lehrer, der Okkultist, der muss über das Ereignis von Palästina
gehen, auch in der Akasha - Chronik, das ist eine sehr
wichtige Tatsache. man kann sozusagen nicht über das
Christusereignis hinweggehen, man schänkt sich irgendwas,
wenn man das versucht.

5. 4. (folgt Einiges über Empedokles.)

dann 1. 8. am Schluss

Etwa 100 J. vor Chr. lebte ein Mensch, der vor ihm
gesagt hat, was durch Christus geschehen soll.
Und eine Anzahl Menschen war genügend
vorbereitet, so dass einige begriffen konnten,
das, was in der Menschheit sich vorbereitete.

Das wurde mir prophetisch gelehrt von einem
Eingeweihten der Essäengemeinde, er lehrte
es wird der Kommen, der die Menschheit wie
der aufwärts führt. Derjenige, der das lehrte, ist

als eine sehr bedeutende Individualität erwähnt
Jesus von Nazareth, Aufzeichnungen dieser Lehre
waren es, die er machte. Dies von einem seiner

Schüler, Matthäus, es waren die Geheimnisse von dem
Kommen Christi. Dafür, dass J. b. P. dargestellt
hat, wurde er gesteinigt und tot aufgehängt. Dies
sind die Tatsachen, die hineinfiel mit all ihren Jahren

minen in d. M. Evang. - J. b. P. in seine Schüler
haben vor allem das M. von Golgatha.